

Polistes-Weibchen und die Erforschung der dabei ablaufenden Algorithmen zum Thema, das andere beschäftigte sich mit der Wirtswahl der spinnen-tötenden Wegwespe *Anoplius viaticus*. Dabei ging es vor allem um die Beziehungen zwischen den Eigenschaften des Parasitoiden und des Wirtes.

Neben unserem eigenen Interesse an den Hymenopteren war für uns vor allem die Frage von Bedeutung, welche Rolle die Hymenopteren in der Verhaltensforschung auf dem Kongress spielten. Es ist ja bekannt, wie wichtig diese Gruppe bei der Entwicklung der Ethologie war, denken wir nur an die Experimente von TINBERGEN (Bienenwolf) oder KARL VON FRISCH (Honigbiene).

Am Kongress nahmen 568 Präsentationen teil, von denen sich etwa 5% mit Hymenopteren beschäftigten. Davon wurden sieben Präsentationen mündlich vertragen, weiterhin gab es zwanzig Poster und drei Symposien. Plenarvorträge und Videofilme behandelten das Thema nicht.

Die erwähnten Arbeiten wurden meist von einem bis vier Autoren bearbeitet, eine auch von fünf Autoren. Die Verfasser kamen aus vierzehn europäischen Ländern, weiterhin aus Südamerika, Kanada und Japan. Auffälligerweise fehlten die Vereinigten Staaten.

Frankreich führte mit zehn Arbeiten die Liste der Länder an, gefolgt von Polen mit vier Arbeiten. Aus dem deutschen Sprachgebiet stammten nur zwei Arbeiten (Deutschland und die Schweiz). Frankreich ging auch in der

Kooperation den anderen Ländern voraus: die vier aus mehreren Ländern stammenden Präsentationen hatten je einen französischen Autor. Interessanterweise stellte sich heraus, daß bei denjenigen Arbeiten, bei denen wir das Geschlecht der Autoren feststellen konnten, die Zahl der Frauen und der Männer fast gleich war (11:10).

Welche Hymenopterengruppen standen im Mittelpunkt der Forschungen? 21 Arbeiten (70%) beschäftigten sich mit Ameisen, vier Arbeiten mit der Honigbiene, zwei Arbeiten mit sozialen und eine Arbeit mit solitären Wespen. Zwei weitere Themen befaßten sich mit nicht aculeaten Hymenopteren. Bei einem Teil der Arbeiten (13) ging es um interspezifische Beziehungen, wobei der Partner achtmal wiederum eine Ameise, zweimal eine Insektenart aus einer anderen Ordnung und einmal eine Spinne war.

Die bearbeiteten Themen zeigten eine grosse Mannigfaltigkeit. Ein beliebtes Thema war die Kommunikation (4 Arbeiten), so z.B. die Wirkung von Pheromonen auf verschiedenartiges Verhalten wie die Rolle der Trophallaxis bei den Honigbienen in Abhängigkeit zur Ergiebigkeit der Nahrungsquelle.

Vier Arbeiten beschäftigten sich mit Wirt-Parasit-Verhältnissen, so mit der chemischen Mimikry, mit dem sich Schmarotzeraisen gegen die Entdeckung durch ihrer Wirte schützen.

Auch im Bereich des Lernens gab es mehrere Arbeiten (4), z. B. das Erkennenlernen der Nestgenossen oder

Nahrungspflanzen bei Ameisen. Weitere vier Autorengruppen untersuchten die Entstehung und Bedeutung der Polygynie bei Wespen und Ameisen sowie die Auswirkungen einer gleich- und verschiedenartigen Königin in Ameisenkolonien.

Je drei Autoren hatten die Themen Verhaltensökologie, Ernährung und Kooperation zum Thema. So wurde z. B. die Auswirkung einer Wespenart auf die Verbindung zwischen einer Pflanzen- und einer Vogelart oder die Frage, warum die Arbeitsameisen ihre Beute immer an der gleichen Stelle beißen, untersucht. Der Mutualismus zwischen einer Ameisen- und einer Falterart stand ebenfalls auf dem Programm.

Auch im Bereich Neuro-Ethologie gab es zwei Arbeiten. Eine untersuchte die Rolle des Geruchssinnes im Leben der Bienen und die damit verbundene Unterscheidung der Pflanzen,

die andere behandelte die Erkennung von Nahrungsquellen und den Bienenflug.

Zwei Drittel der Präsentationen beruhten auf Experimenten, zwei beschrieben Modelle, die übrigen begründeten sich auf Beobachtungen oder gaben einen allgemeinen Überblick.

Zusammenfassend können wir feststellen, daß die präsentierten Forschungsergebnisse über Hymenopteren aus einem breiten Themenkreis und besonders in Europa aus vielen verschiedenen Ländern stammten. Als begeisterte Hymenopterologen könnten wir den Anteil der Gruppe im Vergleich zu den übrigen Mitteilungen zwar gering finden, hoffen aber dennoch, daß diese kleinen Tiere zur weiteren Entwicklung der Ethologie beitragen werden. Denn es sind ja interessante Wesen, oder?

Veröffentlichungen und Buchbesprechungen

Kanarische Inseln

O**bw**ohl wir in *bembix* eigentlich nur mitteleuropäische Literatur behandeln wollten, soll an dieser Stelle eine Ausnahme gemacht werden. Mit den „Bienen, Wespen und Ameisen der Kanarischen Inseln“ von H. HOHMANN et al. (1993) ist endlich das von vielen langersehnte zweibändige Werk

über die Aculeatenfauna der „Glücklichen Inseln“ erschienen.

Der Katalog wurde von einem Autorenkollektiv vieler bekannter Spezialisten geschrieben und enthält auf 894 Seiten eine komplette Übersicht der bisher von den Kanaren vorliegenden Stechimmenarten. Die Arten werden mit genauen Fundortangaben und verschiedenen Tabellen zur Phänologie

und Höhenverbreitung sowie Angaben zum Blütenbesuch und Verbreitungskarten dargestellt. Zahlreiche Erstbeschreibungen und nicht zuletzt bewundernswert genaue und teilweise farbige Zeichnungen einiger Arten von H. Riemann runden das Werk ab.

Leider enthält die Arbeit mit Ausnahme einiger Merkmalstabellen nahe verwandter Arten noch keine Bestimmungsschlüssel. Diese sind jedoch in Vorbereitung.

Für den über Mitteleuropa hinaus interessierten Bienen- oder Wespenfreund ist das Werk sehr zu empfehlen. Es ist über das Überseemuseum Bremen (Bahnhofsplatz 13, D-28195 Bremen) für 75.- plus Porto zu beziehen.

C. Schmid-Egger



Konkurrenz zwischen Honig- und Wildbiene

Für einige unserer Kollegen, die im Naturschutz tätig sind, gehört die Auseinandersetzung mit Imkern zu einer notwendigen Pflicht. Meist stehen hier Fragen der interspezifischen Konkurrenz zwischen dem „Haustier“ Honigbiene und den nicht domestizierten übrigen Bienenarten zur Debatte. Die Diskussion gewinnt durch die zunehmende Konkurrenz um Ressourcen (sowohl durch das zurückgehende Angebot der Nektar- und Pollenquellen bei Wildkräutern als auch durch staatliche Sparbeschlüsse und dadurch feh-

lende Forschungsgelder) derzeit an Schärfe.

Aus diesem Grund ist die jüngst fertiggestellte Dissertation von S. EVERTZ (1993: Untersuchungen zur interspezifischen Konkurrenz zwischen Honigbienen (*Apis mellifera*) und solitären Wildbienen (Hymenoptera, Apoidea), Diss. Uni Aachen 1993, 123 Seiten.) sehr zu begrüßen.

Sie belegt in wissenschaftlich nachvollziehbarer Weise anhand verschiedener methodischer Ansätze eindeutig die starke Konkurrenzwirkung der Honigbiene auf verschiedene Wildbienenarten. Dem von Freunden der Honigbiene häufig verwendeten Argument, daß die Schädigung der Honigbiene nicht beweisbar sei, kann nun eindeutig auch mit im Inland gewonnenen Daten widersprochen werden.

Die Arbeit sei jedem, der an diesem Thema interessiert ist, sehr empfohlen. Vielleicht trägt sie auch dazu bei, die Diskussion zwischen den gegensätzlichen Meinungen um das Thema Bienen zu versachlichen.

Die Arbeit ist über den Autor (S. Evertz, am Wiesenhang 35, D-52511 Geilenkirchen, Tel: 02451-2728) gegen DM 10.- plus Porto zu beziehen.

C. Schmid-Egger



Crabronen Frankreichs

BITSCH, J. & J. LECLERCQ (1993): Hyménoptères Sphecidae d'Europe occidentale, Volume 1.

325 Seiten, davon auf 59 Seiten Abbildungen, 98 Verbreitungskarten (von Frankreich), 28 Seiten Bibliographie.

Der Band behandelt die Crabroninae: Crabronini und Oxybelini. Er ist französisch geschrieben. Der Gattungsschlüssel ist für Europa gültig,

im Schlüssel für die Arten sind auch alle nord- und mitteleuropäischen Arten und ein großer Teil der nicht-französischen mediterranen Arten aufgenommen.

Vom Äußeren und vom Inhalt her unbedingt anschaffungswert. Preis-Info und Bestellung bei „Faune de France, PB 392, F-75232 Cedex 05“ Weitere Spheciden-Bände sind in Vorbereitung.

H. Wolf

Literatur

ABRAHAM, R. (1982): Zur Biologie von *Trypoxylon attenuatum* SMITH, 1851 und *T. figulus* (LINNAEUS, 1758) (Hymenoptera, Sphecidae). - Entomol. Mitt. zool. Mus. Hamburg 7: 137-147.

AMIET, F. (1991): Verzeichnis der Bienen der Schweiz. - Mitt. naturf. Ges. Kanton Solothurn 35: 141-175.

BALDOWSKI, G. (1983): Unsere Wildbienen - ein Beitrag zur Erforschung in der östlichen Oberlausitz (Hymenoptera, Apoidea partim). - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 57: 1-32.

BALDOWSKI, G. (1987): Neuere Funde von Wildbienen des Genus *Hylaeus* F. im Gebiet der DDR (Hymenoptera, Apoidea) und Bemerkungen zu aktuellen Problemen des Artenschutzes. - Ent. Nachr. Ber. 31: 11-17.

BEHR, D. & K. CÖLLN (1993): Zur Ameisenfauna (Hymenoptera, Formicidae)

von Gönnersdorf (Kr. Daun). Beitrag zur Insektenfauna der Eifeldörter IX. - Dendrocopus 20: 148-160.

BERG, S. (1992): Wildbienen vorkommen an der Landesanstalt für Bienenzucht in Mayen. - Pflanzen und Tiere in Rheinland-Pfalz [Hrsg.: Naturschutzbund Deutschland, LV Rheinl.-Pf.], Mayen 3: 105-109.

BISCHOFF, D. & R.U. ROESELER (1982): Untersuchungen zur Ökofaunistik der Gattung *Bombus* (Hummeln) und *Psithyrus* (Schmarotzerhummeln) (Hymenoptera) im Bienwald. In: ROESELER, R.U. (Hrsg.): Das Landschaftsschutzgebiet in der Südpfalz. - Pollichia-Buch 3: 215-242.

BITSCH, J. & J. LECLERCQ (1993): Hyménoptères Sphecidae d'Europe occidentale, Volume 1. - Faune de France, Cedex, 325 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schmid-Egger Christian, Wolf Heinrich

Artikel/Article: [Veröffentlichungen und Buchbesprechungen 37-39](#)